



Gemeinsam für mehr Bildung  
Volkshochschulverband Baden-Württemberg

# Grundbildung – was ist das?

Aktualisierte Version April 2016

**Redaktion:**

Martina Haas, Fachreferentin Grundbildung – Alphabetisierung

Leinfelden, im April 2016

## Inhalt

Einleitung	S. 4
1. Definitionen von Grundbildung	S. 5
2. Grundbildung und Alphabetisierung	S. 6
3. Grundbildung ist mehr als Rechnen und Schreiben - Anregungen für Grundbildungsangebote in allen Programmbereichen	
I Politik - Gesellschaft - Umwelt	S. 7
II Kultur - Gestalten	S. 8
III Gesundheit	S. 9
IV Sprachen	S. 10
V Arbeit - Beruf	S. 10
4. Schnittstelle Grundbildung – Schulabschlüsse	S. 11
5. Verankerung der Grundbildung im Angebot der Volkshochschule	S. 11
6. Weitere Aufgabenfelder für Volkshochschulen im Kontext von Grundbildung	S. 12
7. Materialien	S. 12

## Einleitung

Im Allgemeinen werden Angebote zur Grundbildung mit arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen begründet. Eine solide und umfassende Grundbildung gilt als Voraussetzung für den Erwerb von Bildungsabschlüssen. Sie ebnet den Weg in das Berufsleben, sichert die Beschäftigungsfähigkeit und ermöglicht beruflichen Aufstieg.

Das ganzheitliche Bildungsverständnis der Volkshochschulen geht jedoch weit über die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit hinaus. Die Aufgabe der Volkshochschulen besteht vielmehr darin, Menschen in ihrer gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Teilhabe zu unterstützen und sie unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Lernbiographien zu selbstständigem Lernen und eigenverantwortlichem Handeln zu befähigen.

Angesichts der Ergebnisse der PIAAC-Studie vom Oktober 2013 wurde die Frage der Grundbildung flächendeckend in den Medien diskutiert. Verbandsdirektor Dr. Huba fasst in seinem Vortrag „PIAAC und die Konsequenzen“ die Ergebnisse der Studie zusammen und erläutert die gesellschaftliche und politische Bedeutung von Grund- und Allgemeinbildungsangeboten.

Als Anregung zur Diskussion definiert er den Begriff der Grundbildung in einem noch umfassenderen und dadurch auch provokativen Sinn (vgl. vhs info 1/2014):

*„Grundbildung ist nicht das, was den anderen, insbesondere einer defizitären gesellschaftlichen Randgruppe fehlt. An unserer Grundbildung müssen wir alle kontinuierlich arbeiten. Denn die Fähigkeiten, selbstbestimmt zu handeln, soziale Beziehungen zu gestalten und Zusammenhänge zu erkennen, und nichts anderes meint Grundbildung, bilden die Grundlage aller Bildung.“*

Die vorliegende Handreichung gibt grundlegende Informationen zu den Themen Grundbildung und Alphabetisierung und soll vor allem als Anregung zu einer Diskussion darüber dienen, wie diese programmbereichsübergreifende Aufgabe an der Volkshochschule umgesetzt werden könnte.

## 1. Definitionen von Grundbildung

Die folgenden Definitionen zeigen, dass Grundbildung nicht nur Fähigkeiten in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen umfasst:

„Grundbildung für alle bedeutet, dass Menschen ungeachtet ihres Alters die Möglichkeit haben, als Einzelne oder in der Gemeinschaft ihr Potential zu entfalten. Sie ist nicht nur ein Recht, sondern auch eine Pflicht und eine Verantwortung gegenüber anderen und der Gesellschaft als Ganzes. Es ist wichtig, dass die Anerkennung des Rechts auf lebenslanges Lernen von Maßnahmen flankiert wird, die die Voraussetzungen für die Ausübung dieses Rechts schaffen (...) Lernen im Jugend- und Erwachsenenalter ist eines der wichtigsten Mittel, um Kreativität und Produktivität im weitesten Sinne erheblich zu verstärken, und dies wiederum ist unverzichtbar, wenn wir die komplexen, miteinander in Wechselbeziehung stehenden Probleme einer Welt lösen wollen, die einem immer rascheren Wandel, zunehmender Komplexität und einem wachsenden Risiko ausgesetzt ist (...).“<sup>1</sup>

„Ein Mindestmaß an Schriftsprachkompetenz in der Erst- oder Muttersprache bildet das Fundament jeglicher Grundbildung (...). Grundbildung umfasst die Mindestvoraussetzungen an Wissen und Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, d. h. personalen und sozialen Kompetenzen, die für gesellschaftliche Teilhabe im Sinne von Orientierung und aktivem Handeln notwendig sind. Alphabetisierung und Grundbildung sind vom Umfang her keine feststehend definierten Begriffe, da gesellschaftliche Herausforderungen und individuelle Lebenslagen aufgrund des rasanten technischen und wirtschaftlichen Fortschritts ständiger Entwicklung unterliegen. Die Anforderungen an ausreichende Alphabetisierung und Grundbildung steigen in dem Maße, wie die schulischen und beruflichen Bildungsabschlüsse – auch bedingt durch das insgesamt höhere Bildungsniveau in der Gesellschaft – tendenziell abgewertet werden.“<sup>2</sup>

„Grundbildung umfasst Kompetenzen in den Grunddimensionen kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe, wie: Rechenfähigkeit, Grundfähigkeiten im IT-Bereich, Gesundheitsbildung, finanzielle Grundbildung, soziale Grundkompetenzen. Grundbildung orientiert sich somit an der Anwendungspraxis von Schriftsprachlichkeit im beruflichen und gesellschaftlichen Alltag.“<sup>3</sup>

Stufe 1 des Deutschen Qualifikationsrahmens für Lebenslanges Lernen (DQR) beschreibt folgende Fähigkeiten: „Über Kompetenzen zur Erfüllung einfacher Anforderungen in einem überschaubar und stabil strukturierten Lern- oder Arbeitsbereich verfügen. Die Erfüllung der Aufgaben erfolgt unter Anleitung.“<sup>4</sup>

Diese Stufe kann man als Entsprechung eines Grundbildungsniveaus im DQR verstehen, der bildungsbereichsübergreifend alle Qualifikationen des deutschen Bildungssystems umfassen soll. Der DQR ist die nationale Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens

---

<sup>1</sup> Anlässlich der UNESCO Weltkonferenz CONFITEA in Hamburg 1997 verfasste Definition von Grundbildung

<sup>2</sup> Degenhardt, Bodo: Bildungsbenachteiligte Zielgruppen erreichen – Potentiale und Forderungen für die Weiterentwicklung der Alphabetisierungs- und Grundbildungslandschaft, in: Ein Grund für Bildung?!, Bielefeld 2011

<sup>3</sup> Definition von Grundbildung der KMK vom 29.11.2011

<sup>4</sup> [www.deutscherqualifikationsrahmen.de](http://www.deutscherqualifikationsrahmen.de)

und hat acht Niveaustufen. Jede beschreibt Fachkompetenz und Personale Kompetenz, unterschieden in Wissen, Fertigkeiten, Sozialkompetenz und Selbständigkeit. Auch non-formale und informelle Kompetenzen werden erfasst, sodass das ganzheitliche und lebenslange Lernen stärker in den Blick genommen wird.

## 2. Grundbildung und Alphabetisierung

Die Begriffe *Grundbildung* und *Alphabetisierung* sind im Gebrauch nicht immer klar voneinander abgegrenzt.

Die Alphabetisierungsbewegung setzte in Deutschland in den siebziger Jahren ein, als erstaunt festgestellt werden musste, dass es trotz allgemeiner Schulpflicht deutsche Erwachsene gibt, die des Schreibens und Lesens nicht in angemessener Form mächtig sind.

Belastbare Zahlen zum Analphabetismus in Deutschland gab es lange Jahre nicht. Sie beruhten maßgeblich auf Schätzungen des Bundesverbands für Alphabetisierung und Grundbildung. Gerade deshalb hat die *Level-one-Studie* der Hamburger Universität im Jahr 2011 für bundesweite Aufmerksamkeit gesorgt. Die Ergebnisse zeigen, dass 25 % (13 Millionen) der deutschsprachigen Erwachsenen das Lesen und Schreiben nur auf Grundschulniveau beherrschen, 14 % (7,5 Millionen) gelten sogar als funktionale Analphabeten.

Funktionaler Analphabetismus bedeutet dabei die „Unterschreitung der gesellschaftlichen Mindestanforderungen an die Beherrschung der Schriftsprache, deren Erfüllung Voraussetzung ist zur sozial streng kontrollierten Teilnahme an schriftlicher Kommunikation in allen Arbeits- und Lebensbereichen“.<sup>5</sup>

Der Begriff der Grundbildung umfasste lange Zeit neben der Förderung der Schriftsprachkompetenz lediglich Bildungsangebote im Bereich Rechnen. Eine ständig zunehmende Komplexität der Gesellschaft lässt jedoch auch die von Degenhardt (s. Zitat S. 5) angeführte „Mindestanforderung“ an Basiskompetenzen zur Teilhabe an der Gesellschaft komplexer werden. Nicht zuletzt geht es auch um die Basis für die aktive Teilhabe an der demokratischen Gesellschaft.

---

<sup>5</sup> Nuissl, Ekkehard: Lesen- und Schreibenlernen in der Erwachsenenbildung, in: Handbuch Lesen, München 1999

### **3. Grundbildung ist mehr als Rechnen und Schreiben - Anregungen für Grundbildungsangebote in allen Programmbereichen**

Ein umfassendes Kursangebot in der Grundbildung schließt **alle** Programmbereiche der Volkshochschule mit ein. In der Literatur werden zur Darstellung dieser Bereiche immer häufiger die englischen Begriffe verwendet. Die Verortung dieser Themenfelder in den Programmbereichen der Volkshochschulen kann variieren:

- Literacy
- Family Literacy
- Cultural Literacy
- Workplace Literacy
- Health Literacy
- Social/Citizenship/Political Literacy
- Science Literacy/Numeracy
- Learning Literacy
- Digital Literacy

Wenn nun im Folgenden Anregungen für Grundbildungsangebote in den unterschiedlichen Programmbereichen gegeben werden, so gilt es zu beachten, dass ein Kurs im Bereich der Grundbildung sich nicht nur durch die Wahl des Themas auszeichnet, sondern auch durch die Berücksichtigung der besonderen methodisch-didaktischen sowie pädagogischen Herausforderungen.

#### **I Politik – Gesellschaft – Umwelt**

„Sich in der modernen Zivilgesellschaft kompetent und selbstbestimmt verhalten und äußern zu können, setzt eine ständig zu aktualisierende Allgemeinbildung voraus, die ebenfalls im Programmbereich „Politik – Gesellschaft – Umwelt“ ihren Ort hat“.<sup>6</sup>

„Bildung, insbesondere Basisbildung [Grundbildung], hat die notwendige Aufgabe, Menschen die Teilnahme an der Gesellschaft zu ermöglichen und auf ständige Veränderungen in Umwelt, Technik und Gesellschaft selbstbestimmt und gestaltend zu reagieren. Damit ist die politische Bildung immanenter Bestandteil jedes Basisbildungsangebotes [Grundbildungsangebotes].“<sup>7</sup>

Politische Bildung stärkt die Orientierungskompetenzen und vermittelt Grundwissen, Fachwissen und Funktionswissen sowie die Fähigkeit zur kritischen Distanz und Urteilsvermögen. Diese beiden wichtigen Ziele politischer Bildung können als die zentralen Ansatzpunkte für Kurse der politischen Grundbildung angesehen werden.

In Zeiten zunehmender Medienpräsenz ist Orientierungswissen im Umgang mit den modernen Medien unverzichtbare Voraussetzung für die Teilhabe an der Gesellschaft. Dazu zählen grundlegende Fähigkeiten wie das „Lesen“ von Bildern und Symbolen und das

---

<sup>6</sup> Die Volkshochschule – Bildung in öffentlicher Verantwortung, 2011

<sup>7</sup> B. Krupka und Sonja Muckenhuber, Politische Bildung in der Basisbildung, in: Die Österreichische Volkshochschule 02 – 2013, 21

Unterscheiden von medialer und „wirklicher“ Welt ebenso wie die Nutzung von Computern, Smartphones, dem Internet etc.

Die Volkshochschulen bieten mit PC-Kursen, Tablet- und Smartphone-Kursen Einstiege in die digitale Welt. Das höhere Ansehen dieser Kurse gegenüber den üblichen Grundbildungskursen bewahrt die Teilnehmenden vor einer Stigmatisierung und macht den Einstieg einfacher.<sup>8</sup> Volkshochschulen können die Medienkompetenz im Bereich der Grundbildung fördern, in dem sie die Infrastruktur (z.B. freies W-LAN in der vhs, PC-Arbeitsplätze mit Internetanschluss im Foyer der vhs) zur Verfügung stellen.

Politische Grundbildung an den Volkshochschulen befähigt zur Teilhabe an der Gesellschaft: Kursinhalte wie „Einführung in das politische System“, „Umgang mit den Behörden“, „Recht und Umgang mit Finanzen“ helfen den gesellschaftlichen Alltag zu meistern und sozialen Schieflagen zu entgehen.

Teilhabe an der Gesellschaft ist auch durch den sozialen Umgang mit anderen Menschen bedingt: Kurse zur Organisation des Alltags, zu Konflikten im Zusammenleben u. Ä. stärken die Teilnehmenden in ihrer Fähigkeit zu einer möglichst selbstständigen Lebensführung. Bewusstes Handeln in konkreten privaten Lebenssituationen, Erkennen der eigenen Interessen, Übernehmen von Verantwortung für die eigene Lebensgestaltung und für die eigene Familie sind Ziele dieser Kurse.

Voraussetzung für jegliche Bildung, insbesondere für Grundbildung, ist die Fähigkeit zu lernen. In Kursen zum „Lernen lernen“ wird das eigene Lernverhalten überdacht und Hilfestellungen zum effektiven Lernen gegeben. Einblicke in lernphysiologische und lernpsychologische Prozesse werden gewonnen sowie Zusammenhänge zwischen Methode und Lernerfolg erkannt und diese Erkenntnisse für das eigene Lernen genutzt.

## **II Kultur - Gestalten**

„Kultur und Kunst sind unerlässliche Bestandteile einer umfassenden Bildung, die es jedem Einzelnen ermöglicht, sich voll zu entfalten. Kulturelle Bildung ist daher ein grundlegendes Menschenrecht, das für alle Lernenden gilt, einschließlich für die oft von Bildung Ausgeschlossenen, wie EinwandererInnen, kulturelle Minderheiten und Menschen mit Behinderungen.“<sup>9</sup>

Auf dem Feld der kulturellen Grundbildung können zwei Bereiche unterschieden werden: die Teilhabe am kulturellen Leben (rezeptiv) und das Kennenlernen der eigenen Ausdrucksmöglichkeiten (aktiv). Auch Medienkompetenz ist ein Teil der Grundbildung (vgl. Abteilung Politik – Gesellschaft – Umwelt).

Die Teilhabe am kulturellen Leben umfasst das Wissen über kulturelle Einrichtungen am Wohnort und deren Angebot sowie – vor allem – das Bewusstsein, dass diese Einrichtungen

---

<sup>8</sup> siehe auch: G. Hack, Online und mobil – Medienkompetenz als Teil von Grundbildung, in: Ein Grund für Bildung?!, Bielefeld 2011

<sup>9</sup> UNESCO Roadmap für kulturelle Bildung

[http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Kultur/Kulturelle\\_Bildung/Leitfaden.pdf](http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Kultur/Kulturelle_Bildung/Leitfaden.pdf)

jeder und jedem offenstehen. Hintergrundwissen kann zwar dazu beitragen, das Gesehene und Gehörte besser zu verstehen und einzuordnen, sollte jedoch keine Voraussetzung für den Besuch von Kultur-Institutionen und -Ereignissen sein.

Volkshochschul-Angebote wie ein „Blick hinter die Kulissen“ oder speziell aufbereitete Führungen können helfen, die wahrgenommenen Zugangsbarrieren zu senken und Neugier auf Theater, Museen etc. zu wecken.

Zu einer ganzheitlichen Grundbildung zählt auch das Wissen um die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten (singen, malen, tanzen, schreiben etc.). Diese kulturelle Grundbildung im engeren Sinn setzt an den (unbekannten) Talenten und Potenzialen von Menschen an und kann so zu einem verbesserten Selbstwertgefühl beitragen.<sup>10</sup> Die dadurch gewonnenen Erfahrungen können sich positiv auf andere Lernbereiche auswirken. Auch die Einbeziehung von künstlerischen Methoden wie z. B. kreatives Schreiben und Theaterspielen in den Alphabetisierungsunterricht hat sich als erfolgreich erwiesen.<sup>11</sup> Niedrigschwellige Angebote im künstlerisch-handwerklichen Bereich (Schnupperkurse, Handarbeits-Café, Werken mit Kindern o.Ä.) können für bildungsungewohnte Menschen auch eine Brücke zu anderen Weiterbildungsangeboten bauen.

### III Gesundheit

„Gesundheitsförderung zielt auf einen Prozess, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. (...) Ein guter Gesundheitszustand ist eine wesentliche Bedingung für soziale, ökonomische und persönliche Entwicklung und entscheidender Bestandteil der Lebensqualität.“<sup>12</sup>

Gesundheitsbildung setzt ganzheitlich an und hat zum Ziel, die Eigenverantwortung des Einzelnen für seine Gesundheit zu fördern. Für funktionale Analphabetinnen und Analphabeten ist oftmals der Zugang zur Gesundheitsförderung stark eingeschränkt. Dies kann langfristig zu einem schlechteren Gesundheitszustand führen, der auch die Beschäftigungsfähigkeit beeinträchtigt. Zudem arbeiten funktionale Analphabetinnen und Analphabeten häufiger in gesundheitsbelastenden und unfallträchtigen Bereichen.

Generell bestehen hier Risiken im Bereich der Gesundheit u.a.

- in der Vermeidung von Arztbesuchen;
- in der Gefahr der Fehlmedikamentisierung;
- durch geringere Teilnahme an Angeboten der Vorsorge und Prävention.

In vielen Bereichen der Gesundheitsförderung und Prävention von Krankheit „sind Gesundheitsinformationen in der Regel schriftsprachbasiert: vom Präventionsangebot ... in Form einer Kursbroschüre, über Beipackzettel, Schreiben zur Risikoaufklärung vor medizinischen Behandlungen, Therapieplänen in einer Reha-Maßnahme bis hin zum höchst

<sup>10</sup> vgl. das Projekt „Aktiv kreativ“ der vhs Oberes Nagoldtal

<sup>11</sup> Kamper, Gertrud: Kunst – in der Alphabetisierung Luxus? S. 10 ([http://www.gertrud-kamper.de/pdf-dateien/AufsaeetzeTexte/KunstAlphabLuxus\\_Hann\\_2009.pdf](http://www.gertrud-kamper.de/pdf-dateien/AufsaeetzeTexte/KunstAlphabLuxus_Hann_2009.pdf))

<sup>12</sup> Weltgesundheitsorganisation: Ottawa Charta von 1986  
[http://www.euro.who.int/\\_\\_data/assets/pdf\\_file/0006/129534/Ottawa\\_Charter\\_G.pdf](http://www.euro.who.int/__data/assets/pdf_file/0006/129534/Ottawa_Charter_G.pdf)

komplexen Schriftverkehr bei der Beantragung von Pflegehilfsmitteln oder für die Durchsetzung eines pflegegerechten Wohnungsumbaus.“<sup>13</sup>

Mögliche Angebote an Volkshochschulen für funktionale Analphabeten könnten sein:

- Kochen und Ernährung – Grundlagen der Küche und Ernährung
- Bewegung: Angebote zur Rückenschule und allgemeine Fitnessangebote zur Verbesserung der Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit
- Entspannung: Angebote zur Entspannung kennen lernen und vertiefen
- Vorträge zu Gesundheitsthemen, Vorsorge und Prävention

#### **IV Sprachen**

In einer globalisierten Welt, deren sprachlicher Einfluss auch im Alltag spürbar ist, gehören Kompetenzen in Englisch auf A1-/A2-Niveau ebenfalls zur Grundbildung. Die Kurse sollten sehr stringent lebensweltorientiert gestaltet werden. Zudem ist von einer langsameren Progression auszugehen. Ebenso müssen, je nach Zielgruppe, die besonderen Anforderungen an das Sprachenlernen thematisiert werden (z.B. in den Kursen zum „Lernen lernen“, s. S. 4).

Häufig ist die Zielgruppe wenig vertraut im passiven wie auch aktiven Umgang mit längeren schriftlichen Texten, eine Kompetenz, die jedoch insbesondere für die Aufnahme von anspruchsvolleren beruflichen Tätigkeiten notwendig ist. Kurse zur Einübung dieser Fertigkeiten können sich mit beruflichen wie auch allgemeinsprachlichen Texten auseinandersetzen.

#### **V Arbeit - Beruf**

Um bei der Teilhabe an der Arbeitswelt zu unterstützen, unterbreiten die Volkshochschulen viele Angebote. Eine wichtige Aufgabe der beruflichen Weiterbildung an Volkshochschulen ist es, Disparitäten im Bildungsbereich abzubauen. Passende grundlegende Angebote gibt es z. B. in folgenden Bereichen:

- Grundkompetenz Wirtschaft, hier auch rechtliche Themen wie Arbeitsvertrag. Umgang mit Behörden (z. B. Finanzamt, Arbeitsagentur), Grundlagen Finanzen (z. B. Bankkonto, eigenes Einkommen, Schulden). Mögliche Kursthemen in diesem Bereich sind „Arbeit und Konsum (Xpert Business)“<sup>14</sup> oder „Auskommen mit dem Einkommen“.
- (Kaufmännisches) Rechnen im Beruf mit Kursthemen wie „Fit für' s Rechnen am Arbeitsplatz“.<sup>15</sup>

---

<sup>13</sup> Döbert, Marion (2012): Abschlussbericht – Alphabetisierung und gesundheitsbezogene Grundbildung. Ein Fortbildungstag für Unterrichtende in Alphabetisierung und Grundbildung am 01. Dezember 2012, Bielefeld.

<sup>14</sup> Hierzu existiert ein Kursbegleitbuch des EduMedia Verlags in einfacher Sprache, ISBN 978-386718-615-5.

<sup>15</sup> Mögliche Unterrichtsmaterialien: Hamburger Volkshochschule (Hrsg.): Durchblick – Fit für's Rechnen am Arbeitsplatz, Hamburg 2004 (Kontakt: s.brzeski@vhs-hamburg.de); Wipperman, Horst; Soika, Claus D.: Mathematik. Grundwissen für den Beruf. Cornelsen-Verlag, Berlin 1998

- Grundlegende Medienkompetenz, wie oben beschrieben, angepasst an berufliche Anforderungen, dazu Kursthemen wie „Schreiben und informieren am PC“.
- Sozialkompetenz im Beruf, z. B.:
  - Regeln in der Arbeitswelt (z.B. Anwesenheit/Pünktlichkeit, Ordnung am Arbeitsplatz)
  - Selbstkompetenz (z.B. Zeitplanung, Selbstmotivation, Selbstwahrnehmung)
  - Redefähigkeit (z.B. Regeln des Miteinander Redens, Einbringen in Gruppengespräche, Einstellungsgespräch bewältigen, mit Kunden reden, telefonieren)
  - Umgang mit Lob, Kritik und Misserfolg
  - Umgang mit Kunden
 Dazu passen Kursthemen wie „Reden mit Kolleginnen, Kollegen und Vorgesetzten“, „Im Einstellungsgespräch überzeugen“.
- Sprachkompetenz im Beruf, z.B. Bewerbungen schreiben, Einstellungsgespräch bewältigen, Redefähigkeit (s.o.), Bewältigen des eigenen Schriftverkehrs (z.B. Miet- und Arbeits- bzw. Ausbildungsverträge, behördliche Schreiben).

#### **4. Schnittstelle Grundbildung – Schulabschlüsse**

Im Rahmen der Fachkonferenz Hauptschulabschluss am 23. September 2014 wurden mögliche Schnittstellen zwischen Grundbildung und dem Vorbereitungskurs für den Hauptschulabschluss diskutiert. Die Mitglieder der Konferenz sahen Anknüpfungspunkte vor, während und nach dem Vorbereitungskurs. Von besonderer Bedeutung sind tatsächlich die häufig mit „Brückenkurs“ bezeichneten Kurse, die dem Vorbereitungskurs vorgeschaltet sind, um jenen Teilnehmenden, die noch nicht über die für den Vorbereitungskurs notwendigen Kompetenzen insbesondere im sprachlichen und mathematischen Bereich verfügen, den Weg zu ebnen.

Bislang sind solche Brückenkurse vornehmlich im Rahmen von Projekten eingerichtet und unterliegen einer temporären Finanzierung.

*Beispiele aus der Praxis finden Sie bei der Volkshochschule Stuttgart (<http://www.vhs-stuttgart.de/grundbildung/>)*

#### **5. Verankerung der Grundbildung im Angebot der Volkshochschule**

Das Kursangebot im Rahmen der Grundbildung ist eine Querschnittsaufgabe für die Programmbereiche. Es sollte somit in Kooperation aller Bereiche entstehen. Die Verortung des Angebots in der Programmbroschüre kann entweder zentral oder innerhalb der Programmbereiche geschehen.

An einigen Volkshochschulen im Bundesgebiet sind sogenannte Grundbildungszentren angesiedelt, die alle Aufgaben im Zusammenhang mit dem Programmangebot übernehmen.

*Ein Beispiel für Grundbildungsangebote aus unterschiedlichen Programmbereichen findet sich bei der Abendakademie Mannheim und Volkshochschule, siehe <https://www.abendakademie-mannheim.de/Artikel/cm5093cc2ec5c84.html>, hier insbesondere die Ergänzungsangebote.*

## 6. Weitere Aufgabenfelder für Volkshochschulen im Kontext von Grundbildung

- Weiterbildung von Kursleitenden aus allen Programmbereichen für die Arbeit mit Teilnehmenden im Bereich Grundbildung
- Gewinnung von Teilnehmenden durch aufsuchende Bildungsarbeit
- Sensibilisierungsmaßnahmen für die Ansprechpartner/-innen der Betroffenen (z. B. in Arbeits- und Kommunalverwaltung, bei Ärzten und Krankenkassen, in Stadtteilzentren, Familienzentren, Nachbarschaftstreffs, Schuldnerberatungen)
- Schulung von Bildungsberatern/Bildungsberaterinnen für diese Zielgruppe
- Schaffung von regionalen Netzwerken mit dem Ziel der Kooperation der verantwortlichen Akteure aus Wirtschaft, Kommunen, Gewerkschaften, Kirchen u.a.
- Kommunikation mit Betrieben

Beispiel: Unter <http://www.vhs-stuttgart.de/projekte/vhs-projekte/arobi-arbeitsplatzorientierte-grundbildung/> geht es um ein Projekt der VHS Stuttgart zur arbeitsplatzorientierten Grundbildung (AROB).

## 7. Materialien, Links und Sonstiges

### 7.1 Projekte des DVV

Der DVV entwickelt im Rahmen von BMBF-geförderten Projekten Materialien und erprobt Maßnahmen zur Vernetzung von unterschiedlichen Akteuren der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit:

#### **DVV Rahmencurricula Lesen, Schreiben, Rechnen und berufsbezogene Materialien zu den Berufsfeldern Metallverarbeitung und Altenpflegehilfe**

Mit den Rahmencurricula wurde von Fachleuten aus und einschlägig erfahrenen Lehrkräften ein Leitfaden für den Unterricht auf unterschiedlichen Alpha-Levels 1 bis 4 entwickelt, ergänzt um Materialien.

<http://grundbildung.de/material.html>

#### **AlphaKommunal**

Das Transferprojekt AlphaKommunal des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V. erarbeitet gemeinsam mit Kommunen Strategien und Materialien, um das Thema Grundbildung in die Öffentlichkeit zu tragen und Teilnehmende für Grundbildungskurse zu gewinnen.

<http://www.grundbildung.de/projekte/alphakommunal/>

#### **GRUBIN (Grundbildung für die berufliche Integration)**

In der zurückliegenden Förderphase (10/2012 - 09/2015) zielte das Projekt GRUBIN darauf ab, die Beschäftigungsfähigkeit und die Chancen für die Integration in den

Arbeitsmarkt bei Teilnehmer/innen in Maßnahmen der Beschäftigungsträger durch den Abbau von Grundbildungsdefiziten zu erhöhen.

<http://www.grundbildung.de/projekte/grubin/>

## **7.2 Filme zum Thema Alphabetisierung**

(zu Unterrichtszwecken, für Ergänzungsveranstaltungen u./o. Öffentlichkeitsarbeit)

Umfangreiche Listen hierzu finden sich unter:

<http://www.alpha-fundsachen.de/archives/586>

sowie unter

[http://www.abc.salzburg.at/?incsub\\_wiki=film-wiki-analphabetismus-in-spielfilmen](http://www.abc.salzburg.at/?incsub_wiki=film-wiki-analphabetismus-in-spielfilmen)

Der Film "Dyslexie", der beim Festival des deutschen Films in Ludwigshafen 2014 gezeigt wurde, zeigt ein authentisches Portrait eines funktionalen Analphabeten im deutschen Kontext (auch wenn der Titel des Films etwas unattraktiv ist...).

## **7.3 Module für Grundbildungsangebote**

Diese wurden vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg erarbeitet.

Es handelt sich hierbei um Verlaufspläne und Materialien von Seminaren zu Grundbildungsangeboten u.a. für die Bereiche Beruf, Familie, Soziales; Orientierungswissen Recht; Basiswissen Englisch.

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/3288.html>

## **7.4 Informationen der Fachstelle für Grundbildung und Alphabetisierung Baden-Württemberg**

Die Fachstelle koordiniert die Grundbildungs- und Alphabetisierung im Bundesland. Informationen rund um das Thema, Interviews mit Lernenden und Unternehmen, eine Übersicht über bestehende Kursangebote mit Ansprechpersonen und vieles mehr unter:

<http://www.fach-gral.de>